

1682 Februar 11.

A

BRIEF VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN AN BALTHASAR FERDINAND VON HORNSTEIN, FREIHERR ZU HOHENSTOFFELN, HERR ZU GRUENINGEN UND HOMBOHL, REKTOR DER RITTERSCHAFT IM HEGAU, ALLGAEU UND [DES] BODENSEE [-GEBIETS]

Seinen Brief vom 15. Januar sowie den beigelegten Kalender, der ein Zeichen seiner grossen Generosität sei, möchte er ihm bestens verdanken. Er selber könne ihm diesmal nur einen "geringfügigen" Kalender, den die Stadt [Zug] erst jüngst in Augsburg "auch wider unser verhoffen [habe] ... beschaffen" lassen, überreichen.

Seine Sennerei betreffend habe er nachfragen lassen, ob man notfalls für eine "Sente" Sömmerungsweiden [in der Eidgenossenschaft] bekommen könnte, wobei man ihm zur Antwort gegeben, dass man jetzt, vor Einzug des Frühlings, sicher Land erhalten würde. Für eine Ueberwinterung habe es in der Umgebung der Stadt [Zug] genügend Herbstgras und Heu, so dass er sich auch diesbezüglich keine Sorgen machen müsse. Doch sei zu hoffen, dass - damit er dieser obschwebenden Sorge enthoben sei - der bevorstehende Krieg abgewendet werden könne. Sollte es aber dennoch zum äussersten kommen, so werde er ihm jederzeit behilflich sein. Vergangenen Herbst habe er zwei Gesandtschaften, eine zum franz. König [Ludwig XIV.] nach Ensisheim, die andere zur Erneuerung des Bündnisses mit dem Bischof [von Sitten, Adrian V. von Riedmatten,] und dem Wallis nach Sitten, unternommen. Vor allem bei der letztgenannten habe er sich eine derartige "Indisposition" zugezogen, dass er noch immer nicht reisen könne.

An der vergangenen Tagsatzung in Baden¹ sei ein Abschied ausgearbeitet worden, der hoffentlich beiden Religionsgemeinschaften [in Glarus] sowie der Nachbarschaft den Frieden bringen werde.

1) vgl. EA VI 2, 29-33